



**Freie evangelische Gemeinde
in Norddeutschland**

Frauenbeauftragte
Doris Krekeler

im Advent 2024

An die
Frauen und Freundinnen der
Freien evangelischen Gemeinden
in Norddeutschland

Liebe Frauen und Freundinnen der FeG Norddeutschland,

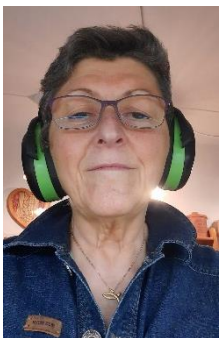
im Psalm 27,1 steht „Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?“ Wenn ich in die vergangenen Monate dieses Jahres blicke, gibt es Vieles, wovon wir uns fürchten könnten: Kriegsgefahren, persönliche Lebensschicksale, Verluste usw. Am meisten erschreckt hat mich allerdings neuerlich eine repräsentative Untersuchung, die im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im November veröffentlicht wurde, zu Gewalt gegen Frauen in Deutschland. Darin wurde u.a. die Lebenssituation, Sicherheit und Gesundheit von Frauen in Deutschland untersucht. Ein erschreckender Anstieg von Gewalt – vor allem häuslicher Gewalt gegen Frauen – wurde darin aufgezeigt. Die Aussage, dass ein Drittel der Männer Gewalt gegen Frauen akzeptieren, hat mich zutiefst schockiert und traurig gemacht. Tatsächlich dachte ich, das Thema „Gewalt gegen Frauen“ wäre auf einem sehr erfreulichen und guten gesellschaftlichen Weg in ein respektvolles Miteinander auf Augenhöhe. Doch weit gefehlt! Tatsächlich habe ich in meinem Begleitungsumfeld auch Frauen, die entweder seelische oder handgreifliche Gewalterfahrungen in ihrer Partnerschaft erfahren haben. Oft sind sie verängstigt und leben in sich zurückgezogen. Gespräche miteinander helfen, in denen ich ihnen auch von Jesus Christus erzähle und seiner Möglichkeit, unsere verwundeten Herzen und Seelen wieder zur Ruhe kommen zu lassen. Ich versuche, ihnen Mut zu machen, sich Jesus Christus anzuvertrauen, der alle Ängste und Grausamkeiten des Lebens kennt. Das wusste auch schon der König David, der den Psalm 27 verfasste. Er hat im Laufe seines turbulenten Lebens gelernt, mit Angst, Erschütterungen und tiefem Leid umzugehen. Sein Blick war auf Gott gerichtet; so konnte er bekennen „Der Herr ist mein Licht, mein Heil und meine Lebenskraft!“ Licht, Rettung und Lebensstärke hält David damit seiner Angst entgegen. Für David ist Gott so allmächtig, dass seine Ängste im Blick auf Gottes Allmacht und Größe Gottes plötzlich eine untergeordnete Stellung bekommen.



Eine wunderbare Aufforderung auch an uns, in unserer Beziehung zu Gott in schweren Zeiten vertrauensvoll zu beten: steht „Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?“ Das sollte uns auch Hoffnung und Stärke geben als Frauen mit unseren vielfältigen Aufgaben für unseren Alltag. Wie oft stehen wir in einer Art Zerreißprobe zwischen unserem Lebensanspruch und unserer Lebensrealität?

Zu diesem Themenbereich darf ich Euch einen wunderbaren Frauentreff-Vormittag in meiner Heimatgemeinde Hamburg-Sasel anbieten. Er findet am 01. März 2025 von 10 bis 12:30 Uhr statt (Kinderbetreuung wird angeboten). Ihr seid herzlich eingeladen über „Frausein in Echtzeit“ mit mir als Referentin in einer liebevollen Umgebung nachzudenken. Ich würde mich freuen, viele von Euch wieder einmal persönlich zu treffen. In den Wochen vorher könnt Ihr Euch über die Gemeindehomepage <https://feg-sasel.de/> oder auch bei mir per Mail anmelden.

Am 12.11.2025 möchte ich Euch auch wieder eine Frauenzeit per Zoom anbieten. Das Thema dafür werde ich Euch rechtzeitig vorher mitteilen, so dass Ihr Euch auch wieder untereinander treffen könnt, um dabei zu sein.



Immer wieder werde ich auch gefragt, wie es mir persönlich geht. Darauf möchte ich dieses Mal kurz eingehen. In diesem Jahr gab es eine große Veränderung bei mir und meinem Mann: wir sind umgezogen – und zwar vom 3. ins 4. OG des Hauses, in dem wir schon seit 30 Jahren wohnen. Unsere Nachbarin aus dem 4. OG zog aus Altersgründen zu ihrem Sohn – und so kauften wir die Wohnung und sanierten sie von Grund auf. Das waren turbulente Wochen von August bis November. Zwischendurch fühlte ich mich oft recht „heimatlos“: keine ruhige Ecke, um in der Stille und heimischen Atmosphäre bei Jesus wieder aufzutanken. Ich steckte fest zwischen 3. und 4. OG. Anfang November hat unser tolles „Umzugskommando“ dem ein Ende gesetzt und „uns umgezogen“. Nun sind wir angekommen und freuen uns in großer Dankbarkeit über die schönen Räume und neue Gemütlichkeit. Ich liebe es sehr, wieder neue Plätze zur Begegnung mit meinem Herrn in der Stille zu haben. Einmal mehr sind mir dadurch zwei Dinge persönlich deutlich geworden: ich brauche einen Platz, an dem ich weiß „ich bin angekommen“, und ich brauche einen

Raum mit guter Atmosphäre, um geistlich aufzutanken.

Das wünsche ich Euch von Herzen in 2025: dass Ihr vor allem ankommt und auftanken könnt bei unserem wunderbaren Herrn und Heiland Jesus Christus, auf den wir uns in dieser Adventszeit besonders freuen.

Herzlichst,

Eure 